

Kandidatur als Landesvorsitzender Die Linke. Thüringen

Steffen Harzer

53 Jahre, drei Söhne, Bürgermeister der Stadt Hildburghausen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bewerbe mich um den Landesvorsitz unserer Partei.

Zu meiner Person:

Als Mitglied der SED seit 1980, danach Mitglied der SED-PDS; PDS, PDS-Linkspartei und Die Linke. bin ich politisch seit der Wende 1989 aktiv. Ich bin seit 1990 als Mitglied im Kreistag Hildburghausen für unsere Partei und seit 1999 als Fraktionsvorsitzender tätig. Seit 1999 stellen wir auch die zweitstärkste Fraktion im Kreistag. Von 1994 bis zu meiner ersten Wahl als Bürgermeister der Stadt Hildburghausen war ich Stadtrat der Stadt Hildburghausen und Fraktionsvorsitzender der Stadtratsfraktion.

In der Stichwahl gegen einen SPD-Kandidaten wurde ich zum 1. April 1996 Bürgermeister der Stadt Hildburghausen und konnte dieses Amt für unsere Partei 2002 und 2008 erfolgreich verteidigen. Ich befinde mich im 18. Dienstjahr als Bürgermeister.

In unserer Partei war ich seit dem Sonderparteitag der SED Delegierter fast aller folgenden Bundes- und Landesparteitage. Bereits Anfang der 90er Jahre war ich Mitglied des Landesvorstandes, danach für den Thüringer Landesverband Mitglied des Bundesausschusses der PDS und des Arbeitspräsidiums der Bundesparteitage. Nach dem ich nun wieder einige Jahre Mitglied des Landesvorstandes bin und viele Jahre für die Kommunalpolitik zuständig war, habe ich nach der letzten Wahl 2011 die Verantwortlichkeit für die AG Struktur übertragen bekommen. Gemeinsam mit Anke Hoffmann und weiteren Genossinnen und Genossen entwarfen wir unter Einbeziehung mehrerer Regionalkonferenzen und einer Basiskonferenz einen Leitantrag für den Wurzbacher Parteitag. Bereits davor habe ich zusammen mit der AG Kommunalpolitik und Frank Kuschel viele Beschlussanträge zu kommunalpolitischen Themen und Fragen erarbeitet und umgesetzt.

Seit 2010 bin ich für Die Linke. Thüringen Mitglied des Bundesvorstandes und auch verantwortlich für den Bereich Kommunalpolitik. In meiner Amtszeit als PV-Mitglied habe ich den Entwurf des Erfurter Programms und auch den Entwurf unseres Bundestagswahlprogramms mit erarbeitet und die Positionen des Landesverbandes in die Diskussion mit eingebracht.

Unsere Partei konnte im Laufe meiner Amtszeit als Bürgermeister sowohl in der Stadt als auch im Landkreis Hildburghausen ihre Ergebnisse steigern und stabilisieren. Auch haben wir in den letzten Jahren gemeinsam sowohl das Direktmandat im Landtag (Tilo Kummer) als auch im Zusammenwirken mit den anderen Gebietsverbänden das Direktmandat im Bundestagswahlkreis 197 (Jens Petermann) erringen können.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte meine politischen und beruflichen Erfahrungen nun als Landesvorsitzender einbringen und an dieser Stelle mit Euch allen aktiv werden. Ich trete nicht mit einem Team an, denn es gibt viele geeignete und qualifizierte Genossinnen und Genossen in unserem Landesverband und es für mich zur demokratischen Selbstverständlichkeit gehört, nach einer Wahl mit allen Gewählten zusammenzuarbeiten. Es sollten sich im neuen geschäftsführenden und erweiterten Vorstand die ganze Vielfalt und der gesamte Erfahrungsschatz unserer Partei widerspiegeln. Gerade bei den vor uns liegenden Aufgaben ist das auch notwendig.

Dabei stehe ich für Offenheit, Transparenz und Ehrlichkeit in der Zusammenarbeit mit dem Fokus auf die Stärkung unserer Partei.

Ich stehe für eine Aufgabenerfüllung und –verteilung die von vielen Schultern getragen wird und die die Stärken und auch die Schwächen von uns allen einbezieht. Immer getreu dem Satz, welchen einst Dieter Strützel uns allen ans Herz legte: „Die Wahrheit, die Du nicht hast, hat gewiss ein anderer“.

Ich stehe für einen Arbeitsstil, der geprägt ist, voneinander zu lernen, von gegenseitigem Vertrauen, von Offenheit und Diskurs in der innerparteilichen Diskussion und geschlossenem Auftreten nach außen. Es geht mir um ein neues Lebensgefühl in Thüringen. Um eine Partei die sich als gestaltende Kraft in Thüringen definiert. Um eine lebendige Partei, eine Partei die zurückfindet in die Lebensräume der Menschen, eine Partei für den Alltag, eine Partei die die Menschen mit- und einnimmt für Ihre Politik. Um eine Partei, die das tägliche Leben der Menschen nicht nur verändern will, sondern auch aktiv an der Veränderung, hin zu einem gerechteren und sozialeren Thüringen, arbeitet und gestaltet. Es sollte uns darum gehen, aus der Geschichte zu lernen, die Erfahrungen hieraus generationsübergreifend mitzunehmen und einzubringen und neue Wählerschichten und Mitglieder zu gewinnen ohne andere zu verprellen. Wir müssen einsteigen in einen emanzipatorischen Transformationsprozess um diese Ziele zu erreichen. Was wir brauchen um dieses zu erreichen ist ein Gespräch über und zwischen Generationen, um den Generationswechsel gemeinsam zu gestalten. Dies ist keine Frage des Alters, der sozialen, politischen, strömungsgebundenen oder landsmannschaftlichen Herkunft, sondern eine Frage des Miteinanders.

Liebe Genossen und Genossinnen, ich bitte Euch, mich in die Basisgruppen, Orts- und Kreisvorstände sowie Mitgliederversammlungen einzuladen, um uns gemeinsam zu verständigen und um Eure Anregungen, Meinungen und Kritiken erfahren zu können. Lasst uns im Vorfeld des Suhler Parteitages über all das reden, bitte erst nach dem 22.September. Dass dieser Tag für unsere Partei und die Menschen in der Gesellschaft, deren Anwalt zu sein wir versprochen haben, erfolgreich sein wird, darauf sollten wir uns bis dahin konzentrieren und dafür gemeinsam kämpfen.

Mit herzlichen solidarischen Grüßen

Steffen Harzer